

Frau Vorsitzende  
Vera Besse  
Allianz für Klimagerechtigkeit  
SOL – Menschen für Solidarität,  
Ökologie und Lebensstil  
Penzingerstraße 18/2  
1140 Wien

Wien, 15. September 2015

GZ. BMEIA-AT.7.02.24/0005-VII.3a/2015

[vera@besse.at](mailto:vera@besse.at)

Sehr geehrte Frau Besse!

Im Auftrag von Bundesminister Kurz darf ich mich recht herzlich für Ihren Brief vom 21. August 2015 bedanken. Das beigeschlossene Forderungsprogramm der Allianz Klimagerechtigkeit für die 21. Vertragsstaatenkonferenz der Klimarahmenkonvention deckt sich weitgehend mit den Themen der Pariser Konferenz.

Die EU zielt in Paris auf den Beschluss eines ambitionierten globalen Klimaschutzabkommens ab, das alle Staaten gemäß ihren jeweiligen Möglichkeiten und Verantwortlichkeiten verpflichtet und auch Unterstützung für die Ärmsten und vom Klimawandel am meisten betroffenen Menschen bietet.

In der gerade zum Abschluss gebrachten Diskussion zur Strategie der Entwicklungszusammenarbeit Österreichs für die Jahre 2016 bis 2018 ist sowohl Klimaschutz als auch die Umweltthematik als Querschnittsmaterie, also über alle Sektoren der Zusammenarbeit hinweg, verankert. Angesichts des weltweiten Klimawandels ist es wichtig, bei der Konzeption von Strategien, Programmen und Projekten den Einsatz treibhausgasmindernder Maßnahmen zu forcieren, die zu erwartenden Folgen des Klimawandels zu berücksichtigen und entsprechende Anpassungsmaßnahmen die u.a. auch zu einer Reduzierung des Risikos von Katastrophen beitragen, zu setzen.

Der Entwicklungszusammenarbeit ist es wichtig, dass Fortschritte in der Entwicklung nicht von den Auswirkungen des Klimawandels zunichte gemacht werden. Zusätzlich zu eigenen Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen sollen alle entwicklungspolitischen Maßnahmen im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Treibhausgasemissionen, Resilienz gegenüber Klimawandel, Boden, Luft, Wasserkreislauf, biologische Vielfalt und Biosphäre geprüft werden, um negative Auswirkungen zu vermeiden.

Österreich möchte hier nicht nur bei seiner eigenen Entwicklungszusammenarbeit ansetzen sondern ermuntert auch Entwicklungsländer, und dabei besonders die am wenigsten entwickelten bzw. verletzlichsten Ländern in ihren jeweiligen nationalen Entwicklungsplänen Maßnahmen zur Anpassung bzw. zur Erhöhung der Resilienz gegen den Klimawandel wie auch einen möglichst ‚kohlenstoffarmen Entwicklungspfad‘ zu berücksichtigen.

Ich hoffe, dass Paris ein Erfolg wird. Nicht nur für die Ärmsten und vom Klimawandel am meisten betroffenen Menschen, sondern auch für Österreich.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Launsky' with a stylized flourish at the end.

Botschafter Mag. Peter Launsky  
Leiter der Sektion für Entwicklungszusammenarbeit  
und internationale Entwicklungspolitik